

Erfahrungsbericht San Francisco 2023/24 – 1. Semester

Im Rahmen des Austauschprogramms zwischen Baden-Württemberg und Kalifornien habe ich das Privileg, für zwei Semester in San Francisco studieren zu können. In den USA habe ich viele Erfahrungen gemacht, die in Deutschland unter anderem aufgrund von anderen Sozialstrukturen nie so entstanden wären. Deshalb bin ich hier als Person sehr gewachsen und würde deshalb jedem ein Auslandsstudium in den USA empfehlen.

Organisation des Auslandssemesters

Die Organisation für das Auslandssemester begann, wie bei vielen anderen, gegen Anfang des Wintersemesters 2022/23, also etwas weniger als ein Jahr vor Abreise in die USA. Nach der Platzierung am California State University Programm musste ich mich noch vier Campi innerhalb des Systems bewerben, dies geschah Mitte Januar. Nachdem ich anschließend an der SFSU angenommen wurde, wurden mir per mail Ende April die für das J-1-Visum benötigten Dokumente geschickt, sodass ich mich ab dann für das Visum bewerben konnte. Mit dieser Mail bekam ich auch meinen Uni-account und konnte mich dann auch in Kurse an der SFSU einschreiben. Neben dem Einschreiben in Kursen mussten noch andere Sachen gemacht werden, wie das Vorzeigen von gewissen Impfungen und auch das Bewerben an den Wohnheimen auf dem Campus.

Wohnen in San Francisco

Denn eine Wohnung in San Francisco zu finden hat mich vor Beginn des Auslandssemesters sehr gestresst. Neben der Bewerbung an den Wohnheimen auf dem Campus, habe ich mich noch mit zwei anderen studierenden zusammengetan, die auch über das Austauschprogramm zwischen Baden-Württemberg und Kalifornien nach San Francisco gingen, um eine Wohnung zu finden. Obwohl wir alle drei einen Platz in den Wohnheimen am Campus bekommen haben, haben wir uns schlussendlich entscheiden dieses Angebot nicht wahrzunehmen und haben stattdessen in North Beach (ein Stadtteil San Franciscos) drei Zimmer in einem Wohnheim gefunden.

Dafür gab es mehrere Gründe. Im Gegensatz zu den studierenden Wohnheimen in Deutschland sind die an der SFSU unglaublich überteuert. Das Zimmer, das ich bekommen hätte, wäre ein geteiltes Zimmer gewesen, welches \$1638 Miete pro Monat gekostet hätte. Für ein Einzelzimmer sind es im gleichen Gebäude \$1853. Zwar gibt es billigere alternativen auf dem Campus, aber ob man diese bekommt, kann man nicht bestimmen. Teurere alternativen gibt es auch, bis zu \$2035. Die Einzelzimmer, die wir schlussendlich in North Beach bekommen haben, kosten \$1295 Miete, was meiner Meinung nach unverschämt teuer ist, aber immer noch besser als auf dem Campus.

North Beach ist relativ weit weg vom Campus entfernt, sodass wir täglich auf die Öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen waren, die in San Francisco und der Bay Area echt gut sind. MUNI betreibt innerhalb San Franciscos mehrere Bahnen und sehr viele Buslinien,

nie musste ich hier einen Uber benutzen. BART ist währenddessen für den Transport zwischen Städten innerhalb der Bay Area, wie Oakland, Berkeley, Stanford oder San Jose zuständig. Sogar bis nach Sacramento würde man theoretisch kommen. In allen anderen Großstädten, in denen ich bisher war (Vancouver, Seattle, Portland, Los Angeles, San Diego, Las Vegas, El Paso und Salt Lake City) waren die öffentlichen Verkehrsmittel bei weitem nicht so gut wie hier, was das Leben hier sehr viel leichter macht. Als Studierende an der SFSU ist jede Fahrt während den Semesterzeiten mit MUNI sogar gratis.

Wie schon erwähnt, haben wir North Beach gelebt, welches eines der schönsten Viertel San Franciscos ist. Chinatown und Little Italy sind vor der Tür, andere Sehenswürdigkeiten wie Pier 39 oder der Coit Tower sind in unter 20 Minuten zu Fuß entspannt erreichbar. Der nächste Strand war auch nur 15 Minuten entfernt. Durch diese gute Lage haben wir San Francisco sehr gut kennen gelernt, sowohl die zuvor genannten Highlights als auch die Schattenseiten.

Davon hat San Francisco viele. Armut, Drogenabhängigkeit und Obdachlosigkeit sind in der Stadt seit der Corona Pandemie zum Alltagsleben geworden. An einem Abend hat mein Sitznachbar im Bus an einer Crackpfeife gezogen, während wir an der Polizei vorbeigefahren sind. Ein weiterer hat mir (glaube ich) edibles angeboten. Im selben Bus haben zwei andere versucht sich etwas zu spritzen. Fentanyl und ähnliche Drogen zerstören hier täglich Leben. Doch obdachlose und Drogensüchtige sind nicht in der ganzen Stadt präsent und fast nur in Tenderloin, ein anderes Viertel San Franciscos, zu finden. Aus diesem Grund wurde uns seit unserem ersten Tag in San Francisco geraten, Tenderloin, besonders bei Nacht, um alle Kosten zu vermeiden, was ich und jeder in meinem Bekanntenkreis so gemacht hat.

So geschah diese besagte Busfahrt um zwei Uhr morgens und fuhr am Rand Tenderloins entlang. Kein anderes Mal hatte ich sonst Probleme in den öffentlichen Verkehrsmitteln, welche ich täglich mehrmals benutzt habe.

Einer der vielen Gründe, warum San Francisco so ein großes Problem mit Obdachlosen hat, ist dass, hier leben sehr teuer ist. Das bezieht sich nicht nur auf die hohen Mietpreise. Preise von Lebensmitteln und anderen haushaltsüblichen Waren sind zwischen zwei bis drei Mal so teuer wie in Deutschland. Für eine Pizza kann man hier gerne \$40 ausgeben (es gibt aber auch viele billigere Alternativen).

Das Gesamtergebnis ist deshalb eine Stadt, bei der ein Viertel unglaublich reich ist, an dem reiche Silicon Valley Angestellte leben aber das nächste ein Viertel voll mit Obdachlosen und deren Zelten ist.

Hier ist es mir wichtig anzumerken, dass jede größere amerikanische Stadt, die ich gesehen habe, im Vergleich zu Deutschland viele Obdachlose hat. Dennoch ist das Problem in San Francisco besonders akut und nach meinen Erfahrungen bei keiner anderen Stadt so stark ausgeprägt.

Studieren an der SFSU

Die Uni hier ist viel verschulter als die in Heidelberg. Ständig erinnern die Professoren an Deadlines, die schon bekannt waren, sowohl im Unterricht als auch per Mail. In jedem Fach bekommt man wöchentlich Hausaufgaben.

Diese Hausaufgaben fließen mit in die Gesamtnote mit ein, so wie auch öfters Präsenz im Unterricht und zwei Prüfungen (Midterms und Finals). Insgesamt führt es dazu, dass es hier viel einfacher ist sehr gute Noten zu schreiben. Hausaufgaben können zuhause in Ruhe gelöst werden und Anwesenheit sind praktisch gratis punkte. Da auch weniger Stoff in den Vorlesungen gemacht wird, sind die Prüfungen hier auch weniger anspruchsvoll.

In meinem Studienfach, Physik, ist das Kursangebot nicht sehr breit, da die Fakultät sehr klein ist und von der Universität nicht die benötigten Mittel bekommt, um weitere Vorlesungen anzubieten. Die Vorlesungen, die gehalten werden, sind meist auch Einführungsvorlesungen in die Physik, die primär für andere Studienfächer geeignet sind. Da ich im 5ten Semester hier angekommen bin gab es nur eine oder zwei Vorlesungen im Semester, die ich noch nicht gehört hatte. Deshalb höre ich viel mehr Vorlesungen in anderen Fächern, wie z.B. Ingenieurwissenschaften oder Mathematik, wo das Vorlesungsangebot etwas breiter ist.

Allgemein befindet sich aber das CSU-System momentan in einer Krise, da anscheinend seit der Corona Pandemie viel weniger Leute das Studium an dem CSU-System antreten. Das hat die Folge, dass viele Kurse (wenn ich mich recht erinnere 450 an der SFSU) gestrichen werden müssen und die restlichen studierenden noch höhere Semestergebühren zahlen müssen. Deshalb weiß ich nicht wie gut/schlecht die Kurswahl in den nächsten Semestern sein wird.

Falls du noch Fragen hast und ein Auslandssemester in San Francisco planst, kannst du gerne Frau Trnka-Hammel nach meinen Kontaktdaten fragen und ich werde mein Bestes geben, um diese dir zu beantworten :)